

„Gefressen“ wurde keiner

Lebhafte Diskussion zum Heizungsgesetz

Aiterhofen. (ta) „Mich interessiert das Thema, aber ich bin auch gekommen, um zu sehen, ob sie dich fressen.“ So hatte sich ein Diskussionssteilnehmer scherzhaft am Dienstagabend beim Organisator der Veranstaltung, dem Straubinger Bundestagsabgeordneten Erhard Grundl (Grüne), vorgestellt.

Nach zwei Stunden Debatte war klar, „gefressen“ wird hier niemand. Aber das Thema zog. Bis auf den letzten Platz war der Nebenraum der Gaststätte Karpfinger in Aiterhofen am Dienstagabend gefüllt. In der zweistündigen Diskussion kamen alle zu Wort, man diskutierte heftig, aber hörte einander auch zu.

Mit dem Heizungsbauunternehmer Klaus Förg und dem Energiefachmann und Kreisrat Josef Gold hatte sich der Bundestagsabgeordnete Erhard Grundl (Grüne) zwei Experten für seine Versammlung zum „Gebäudeenergiegesetz“, umgangssprachlich Heizungsgesetz, eingeladen.

„Kommunikation war verbesserungswürdig“

Grundl zeigte sich selbstkritisch: „Die Kommunikation der Regierung rund um dieses Gesetz war stark verbesserungswürdig.“ Er stellte aber auch klar, dass ganz am Anfang der Diskussion im März dieses Jahres, die in den Medien kolportierte Falschmeldung „Die Ampel will per Gesetz ab 2024 alle Öl- und Gasheizungen verbieten“, die Debatte von Anfang an vergiftet hat. „Gerade diejenigen, die selbst keine Lösungen haben, haben den Leuten diese Lüge wieder und wieder aufgetischt“, sagte Grundl in

Richtung CSU und Freie Wähler, ohne sie aber beim Namen zu nennen.

Klaus Förg wies auf die angespannte Situation rund um die Materialversorgung für Heizanlagen hin. „Gerade für Bestandsgebäude müssen individuelle Lösungen gefunden werden. Hier braucht es auf jeden Fall verbindliche Energieberatung“, sagte er. Josef Gold zeigte sich zuversichtlich, dass sowohl die Wärmewende als auch die Energiewende hin zu den Erneuerbaren gelingen wird. Der ÖDP-Kreisrat war in der Diskussion nicht der einzige, der beim Thema „Wasserstoff als Gas-Ersatz“ große Vorbehalte äußerte. Die oft zitierte „Technologieoffenheit“ dürfe nicht als Bremsmissbraucht werden.

MdB Grundl präsentierte die Eckwerte des Papiers, das Grundlage der Gesetzesnovelle werden wird, die die Bundestagsabgeordneten verabschieden werden: „Wir wollen den Einstieg in die Wärmewende schaffen, weil wir unseren Wohlstand sichern wollen und dem Klimawandel entgegenzutreten müssen. Gleichzeitig wird die Ampel-Regierung die Fördermöglichkeiten ausbauen, um die Wärmewende für alle möglich zu machen. Die Biomasse wird in dieser Wärmewende eine wichtige Rolle übernehmen, genauso wie die Nahwärmekonzepte der Kommunen.“

Bei den zahlreichen Wortmeldungen gab es kritische Stimmen. Die allermeisten Detailfragen konnten aber geklärt werden. Die gesamte Diskussion kam ohne viel parteipolitische Schuldzuweisungen aus und Grundls Schlussworte wurden dann von allen Anwesenden mit Applaus bedacht.



MdB Erhard Grundl (Grüne), Heizungsbauunternehmer Klaus Förg und Energiefachmann Josef Gold stellen sich den Fragen.

Foto: Grüne